



Obere Reihe (v.links): Oswald Pflipsen, Willi Kempers, Helmut Esser, Karl Purrio, Jürgen Groterath  
Mittlere Reihe (v.l.): Manfred Drehsen, Manfred Mohren, Stefan Purrio, Hans Gerd Metsches, Herbert Zenses  
Untere Reihe (v.l.): Dieter Arnolds, Rolf Völker, Sigrid Bruckmann, Paul Hilgers, Helene Rauen, Josef Schippers

## **Wir über uns...**

Seit wann halten sich Menschen im Rheindahlener Land auf? Wie verlief die Besiedlung des Ortes? Zu welchem Zweck baute man Landwehren? Warum erhielt Dalen 1354 Stadtrechte? Wie entwickelte sich die Stadt, wie das Gemeinwesen im letzten Jahrhundert? Welche Fakten sollen für die Nachwelt erhalten werden?

Das sind einige der Fragen, über die die Geschichtsfreunde RheinDahlen sich austauschen. Vor etwas mehr als zwei Jahren hat Paul Hilgers Gleichgesinnte aufgerufen und seitdem treffen wir uns in

regelmäßigen Abständen, um sich mit der Geschichte, den Ereignissen und den vielen Veränderungen Rheindahlens und seinen Ortschaften zu beschäftigen, um Informationen zu erhalten oder weiter zu geben, Fotos zu sichten oder in kleineren Gruppen Beiträge zu bestimmten Themen zu erarbeiten.

Einige von uns haben sich Schwerpunkte gesetzt wie Helene Rauen, die alles über Günhoven, Koch, Voosen und Genhülsen zusammenträgt. Manfred Mohren ist interessiert an allem, was die Matthias-Bruderschaft in Rheindahlen betrifft, die St. Helena Schützenbruderschaft und Kirchspiel ist das Interessen-

gebiet von Willi Kempers. Stefan Purrio sammelt Fotos und Postkarten aus dem alten Rheindahlen und seinen Ortschaften, während Hans Gerd Metsches alles über Kothausen sammelt. Rolf Völker hat schon eine beachtliche Sammlung von Totenzetteln, Oswald Pflipsen und Sigrid Bruckmann arbeiten an der Erstellung der Biografien der Bürger, denen hier bei uns Straßennamen gewidmet wurden. Darüber hinaus ist Sigrid Bruckmann aber auch an der Wirtschaftsgeschichte Rheindahlens und den Auswirkungen auf die Bevölkerung vom vergangenen Jahrhundert bis heute interessiert.

Nicht auf dem Foto, jedoch mit dabei Birgit Laufer und Alfred Schneider. Das Interessengebiet von Birgit Laufer umfasst zum einen „Die Beginen und das Kloster Dahlen“, zum anderen „Die Kelten - das geheimnisvolle Volk“. Beide Manuskripte sind in Arbeit. Darüber hinaus gilt ihr Interesse den keltischen Münzen, aber auch den „Kopfwenden - die Erenkönige unserer Heimat“. Birgit Laufer hat eine Zeittafel Rheindahlens erstellt und diese Daten im Vergleich zum Weltgeschehen eingeordnet. Alfred Schneider hat bereits drei Manuskripte abgegeben: „Textil - Flachs in Mönchengladbach“, „Flachs - Flachsgruben“ und „Landwehren“. Darüber hinaus ist er sehr an der botanischen Welt unserer Heimat interessiert. Das Interesse von Paul Hilgers liegt bei den Kapellen Rheindahlens und seinen Ortschaften, den Wegekreuzen und vielen, vielen Dingen mehr. Da er weit über die Region bekannt ist, gilt er als Ansprechpartner für die Geschichte der Heimat. Mit allem, was damit verbunden ist, wie die Veränderungen des Ortes, nicht nur das äußere Bild, auch die Grenzveränderungen im Laufe der Zeit. Und natürlich Heimatkunde im ursprünglichen Sinne.

Stefan Purrio, Karl Purrio und Manfred Drehsen haben aus den uns überlassenen Fotos und aus eigenen Archiven einen um-

fangreichen Bildband erstellt, der viele bisher unbekannte Bilder und Aufnahmen aus dem alten Rheindahlen und seinen Ortschaften zeigt. Das Buch wird im Herbst des Jahres erscheinen.



In diesem Zusammenhang möchten wir an Britta Wiesen und Willi Heinrichs erinnern, die beide auch an der Erstellung des Buches beteiligt waren und die viel zu früh verstorben sind.

Die erarbeiteten Beiträge werden in einer Beilage zum Stadt- und Landboten veröffentlicht. Diese Beilagen werden so gestaltet, dass die Leser sie austrennen und sammeln können. Dankbar sind wir der Stadtparkasse Rheindahlen, die es uns ermöglicht, unsere Ergebnisse vorzustellen.

In dieser Ausgabe beginnt ein Beitrag mit dem Titel „Wer war doch gleich...?“ Hier erinnern wir an die Personen, die in Straßennamen zu Ehren gekommen sind.

Na, haben wir Ihre Neugier geweckt?

*Geschichtsfreunde RheinDahlen*

**Wenn Sie uns schreiben oder etwas zuschicken möchten: Stefan Purrio, Am Mühlentor 15, 41179 Rheindahlen mit dem Vermerk: Geschichtsfreunde Rheindahlen**

Per e-mail: [S.Bruckmann@tiscalini.de](mailto:S.Bruckmann@tiscalini.de)

## Wer war doch gleich?

von Sigrid Bruckmann & Oswald Pflipsen

Mit einem Straßennamen beschäftigen wir uns, wenn wir eine Adresse suchen. Dann



genau fällt unser Blick auf das Schild. Möglich, dass der eine oder andere sich plötzlich fragt, wer war denn Adam Romboy? Augsteinstrasse, war das vielleicht der Spiegelherausgeber? Möglich

auch, dass wir uns fragen, wer legt eigentlich den Straßennamen fest?

Die Stadt Mönchengladbach hat zum Straßenbenennungsverfahren am 27.9.2000 allgemeine Richtlinien festgelegt. Beginnen wir damit, wer ist zuständig für die Benennung einer Straße? Zuständig für die Benennung einer Straße ist der Oberbürgermeister, in Vertretung das Kataster- bzw. Vermessungsamt. Soll die Straße eine Person ehren, ist folgendes zu beachten: die Person muss bereits verstorben, ihr Geschichtsbild nach Persönlichkeit und Verhalten überwiegend positiv bewertet worden sein. Bei einer erst in jüngerer Zeit verstorbenen Person, ist mit den noch lebenden Verwandten, die Ehrung abzustimmen. Männer und Frauen sollen gleichgewichtig geehrt werden.

Doch welche Personen kommen in die Auswahl? Wer legt sie fest, wer schlägt die Namen vor? Da gibt es die Möglichkeit, dass das Stadtarchiv recherchierte Namen an den zuständigen Bezirk weitergibt oder Bürger schlagen eine Benennung vor. In der Vorschlagsliste sind ca. 100 Namensvorschläge gespeichert. Also, ein Vorschlag bedeutet nicht gleichzeitig auch die Umsetzung in einen Straßennamen. Die zuständige Bezirksvertretung stimmt der Straßenbenennung zu, wenn das Stadtarchiv die Persönlichkeit nach den oben genannten Kriterien noch einmal überprüft hat.

Nun zu den Personen, denen Rheindahlen eine Straße gewidmet hat:

Beginnen wir mit der Peter-Micke-Straße Sie beginnt am



Schnittpunkt der Straßen Stadtwaldstraße, Südwall und Am Wickrather Tor und biegt in der Verlängerung des Wickrather Tores als Sackgasse parallel zum Südwall in Richtung ehemaliges Krankenhaus St. Katharina ab.

Peter Micke war Oberpfarrer in Rheindahlen. Geboren wurde er zu M.Gladbach am 14. September 1892. Nach seiner Priesterweihe am 13. Februar 1921 zu Köln war er in Eilendorf und Aachen als Kaplan und seit 1931 als Pfarrektor an St. Franziskus in Rheydt tätig. Sein Amt an St. Helena trat er am 9. Februar 1941 in einer Zeit an, in der er der



kirchenfeindlichen Haltung der Nationalsozialisten mit der gebotenen Vorsicht entgegneten musste. Nach dem zweiten Weltkrieg fiel ihm die Aufgabe zu, die schweren Zerstörungen an der St. Helena-Kirche zu beheben und das Leben in der Kirchengemeinde neu aufzubauen. Pastor Peter Micke starb am 21. Mai 1967 in Rheindahlen.

Folgen wir weiter dem Südwall, liegt etwas südlich von ihm an der Hilderather Straße beginnend, die Augsteinstraße.

Sie ehrt Johannes Augstein und nicht wie vielleicht von einigen angenommen, Rudolf Augstein, den ehemaligen Herausgeber des "Spiegel".



Johannes Augstein, geb. am 3.1.1872 in Niederrhöndorf, war ebenfalls Oberpfarrer in Rheindahlen, und zwar von 1920 bis 1939. Augstein war der Nachfolger von Karl Josef Pauen, den wir alle als den Autor von „Der Zimmermann von Dalen“ kennen. Augstein war ein vermöglicher Mann. Auf seine Veranlassung wurden Altäre, Chorstühle, Kommunionbank und Orgel der Kirche vergoldet, Wände wurden mit Marmor und Mosaik geschmückt. Die Patronin der Kirche, St. Helena, sei eine Kaiserin gewesen, und Gold sei die Kaiserfarbe, argumentierte er. Peter Micke, seinem zweiten Nachfolger, war das zu protzig. Die bescheidenen Mittel in der Nachkriegszeit ließen dann auch keinen Prunk mehr zu. Augstein organisierte die Schiffswallfahrten vom Niederrhein nach Bornhofen. Als Autor des Buches *Führer durch die Pfarrkirche St. Helena, Mönchengladbach-Rheindahlen* ist er auch den Denkmalpflegern bekannt. Oberpfarrer Augstein starb am 26. Januar 1939. Im Standesamt von Niederrhöndorf ist er eingetragen als Johannes. Er selbst schrieb seinen Namen in Anlehnung an die griechische Schreibweise *Joannes*.

**Dazu eine kleine Anekdote:** Den kürzesten Weg aller Rheindahlener zur erweiterten St. Helena-Kirche hatte Familie Reiners. Ihr Haus stand nur wenige Meter vor der Treppe zum Hauptportal. Im Erdgeschoss hatte Herr Reiners die Räume seines Friseurgeschäftes, oben lagen die Wohnräume. Als Frau Reiners wegen starker Rücken- und Gelenkschmerzen nicht mehr in die Kirche gehen konnte, bat ihr Mann den Pastor, die Türen des Haupteingangs während des sonntäglichen Hochamtes offen zu lassen, damit seine Frau am Gottesdienst teilnehmen könne.

Pastor Augstein erfüllte diesen Wunsch, wenn es eben möglich war. Dann saß Frau Reiners an einem Fenster im Obergeschoss, blickte über den Mittelgang der Kirche auf den Hauptaltar und nahm betend und singend am Hochamt teil.

Nun laufen wir zurück zur Max-Reger-Straße. Diese Straße erinnert an den deutschen Komponisten Max Reger, der berühmt wurde durch seine Orgelkompositionen, seine Kammer-, Lied-, Chor- und Orchestermusik. Vor seinem Tod war Max Reger Professor am Königlichem Konservatorium in Leipzig. Um seinen Lehrverpflichtungen nachzukommen, fuhr er wöchentlich von Jena, wo er seit 1915 wohnte, nach Leipzig. Auf einer dieser Fahrten erlag er im Mai 1916 einem Herzversagen. Auf dem Münchener Waldfriedhof fand er seine letzte Ruhe. Die Westdeutsche Landeszeitung be-



richtete am 10.10.1912 über einen Kammermusikabend des Städtischen Gesangvereins Cäcilia, an dem Max Reger teilgenommen hatte. Warum nach ihm eine Straße hier in Rheindahlen benannt wurde, ist heute nicht mehr nachvollziehbar. Vielleicht wollte man so schnell wie möglich, den Namen Herbert-Howahrde loswerden, denn so hieß die Straße zur Zeit der Nationalsozialisten. Howahrde war Mitglied der Hitler-Jugend und sollte wohl den Schülern ein Vorbild sein. Er wurde im Alter von 18 Jahren in Wuppertal angeblich von Marxisten erstochen. Am 11.8.1945 (Amtsschelle Nr. 5) wird die Umbenennung der Herbert-Howahrde-Straße in Max-Reger-Straße vom Presseamt der Stadt M.Gladbach offiziell mitgeteilt.

*wird fortgesetzt*